

# WIENER AKTIONISMUS MUSEUM

## HERMANN NITSCH 1960 bis 1965

**PRESSEGESPRÄCH** Dienstag, 24. März 2026, 11 Uhr  
**PUBLIC OPENING** Mittwoch, 25. März 2026, 17 – 21 Uhr

**ORT** WIENER AKTIONISMUS MUSEUM, Weihburggasse 26, 1010 Wien  
**DAUER** 26. März – 05. Juli 2026  
**ÖFFNUNGSZEITEN** Täglich (außer Montag) 11 – 18 Uhr

**PRESSE** Christina Werner PR, christina.werner@wieneraktionismus.at  
M +43 699 10 48 70 72, <https://wieneraktionismus.at/presse/>

Wien, 24. März 2026

**Nach dem umfassenden Umbau und der Erweiterung eröffnet das WIENER AKTIONISMUS MUSEUM am 25. März 2026 mit einer Einzelausstellung von außergewöhnlicher Strahlkraft: HERMANN NITSCH. 1960 bis 1965. Gezeigt werden viele bislang noch nie präsentierte Arbeiten, die einen Einblick in das frühe Schaffen eines der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts erlauben. Im Zentrum steht die entscheidende Werkphase von Hermann Nitsch – entstanden zwischen seinem 22. und 27. Lebensjahr.**

Die Ausstellung **HERMANN NITSCH. 1960 bis 1965** im WIENER AKTIONISMUS MUSEUM widmet sich dem frühen Schaffen, das von den Schütt- und Rinnbildern zu den Reliktmontagen führt, bis hin zu Arbeiten, die noch vor Beginn der 1960er-Jahre entstehen und den Übergang vom technisch geschulten Grafiker zum expressiven Maler sichtbar machen. Hermann Nitsch entwickelt eine Bild-, Zeichen- und Handlungssprache in der Malerei, in der Körper, Material und Ritual miteinander verschmelzen. Die ausgewählten Werke zeigen, mit welcher Entschlossenheit Nitsch die Grundlagen für sein Œuvre legt und damit die Kunstgeschichte nachhaltig prägt.

*„Für Nitsch eröffnet sich ein Weg zur Verwirklichung seines eigenen Anspruchs: Durch den Malprozess sollen physische und psychische Extremerfahrungen durchlebt, verdrängte Impulse freigelegt und überwunden werden, um so zu einer gesteigerten Daseinserfahrung zu gelangen. Nitsch beschüttet und bespritzt Leinwände und nennt die Arbeiten „Schüttbilder“. Er lässt Farbe vertikal herabrinnen und bezeichnet seine Resultate als ‚Rinnbilder‘.“*  
Klaus Albrecht Schröder, Direktor des WIENER AKTIONISMUS MUSEUMS

### Schütt- und Rinnbilder

Um 1960 arbeitet Nitsch im Atelier des Technischen Museums Wien unter einfachen Bedingungen mit Holzfaserplatten und älteren Bildträgern. Es entstehen die ersten Rinn- und Wachsbilder. Vom Informel beeinflusst, lässt Nitsch die Farbe langsam vom oberen Bildrand nach unten rinnen. Materialität, Schwerkraft und Zeit sind dabei die formbildenden Kräfte. Nitsch arbeitet auch mit Wachs, das er in Schichten auf Bildträger gießt, es entstehen dichte, haptische Oberflächen. Diese frühen Experimente markieren den Beginn einer Malerei, bei der für Nitsch der Prozess wichtiger wird als das fertige Bild.

### Malaktionen

Ende 1960 führt Nitsch seine erste Malaktion durch. Farbe wird geschüttet, gespritzt und mit dem ganzen Körper auf die Bildfläche gebracht. Der Malvorgang steht im Zentrum: Farbe, Bewegung und Material verschmelzen zu einem performativen Ereignis. Diese Hinwendung zum Akt des Malens steht im Kontext des internationalen Action Painting, das seit den 1940er-Jahren den Entstehungsprozess des Bildes ins Zentrum rückt. Während Künstler wie Markus Prachensky mit dynamisch geschütteter, häufig intensiv roter Farbe arbeiten und Arnulf Rainer bestehende Bilder durch Übermalungen radikal transformiert, entwickelt Nitsch eine Malpraxis, bei der reale Materialien und rituelle Handlungen ins Zentrum rücken.

*„In seinen frühen Aktionsmalereien (1960–1963) versucht Nitsch, die durch den Malprozess ausgelösten sinnlichen Erregungszustände auf Bildträgern festzuhalten. Je stärker der Malprozess selbst zum Ereignis wird, desto deutlicher erkennt Nitsch die Begrenzung der Bildfläche: Die metaphorische Bildhaftigkeit weicht der unmittelbaren Wirklichkeit. Schrittweise verlagert sich seine Praxis von der malerischen Geste zur aktionistischen*

*Handlung.* Julia Moebus-Puck, Kuratorin der Ausstellung und Sammlungsdirektorin, WIENER AKTIONISMUS MUSEUM

### **Reliktmontagen**

In den frühen Arbeiten erweist sich Nitsch als Symbolist in einem grundlegenden Sinn. In seinen Reliktmontagen appliziert er Taschentücher, Pflaster und Menstruationsbinden sowie reales Blut, liturgische Geräte und Gewänder auf Leinwände. Diese Materialien werden zu komplexen Bedeutungsträgern: Sie verweisen auf Wunde, Blut, Heilung und Reinigung und verbinden körperliche Spuren mit christlicher Symbolik. So entsteht ein Bildraum, in dem Opfer, Leid und Transformation sichtbar werden.

Nitschs Bildsprache entwickelt sich im gesellschaftlichen Klima des Nachkriegsösterreichs – einer Zeit, die stark von Verdrängung, Schweigen und dem Wunsch nach neuer Ordnung geprägt ist. Nitsch stellt dieser Atmosphäre eine radikale künstlerische Gegenbewegung entgegen. Seine Aktionen und Malhandlungen rufen Situationen des Exzesses hervor, die intensive körperliche und emotionale Reaktionen provozieren. Gerüche, Materialien und körperliche Berührungen werden Teil des Geschehens. Der Exzess wird zum Mittel, verdrängte Gefühle sichtbar und erfahrbar zu machen. In der Radikalität seiner Handlungen nimmt Nitsch diese unterdrückten Impulse gleichsam stellvertretend auf sich – als Künstler, der die verdrängten Affekte der Gesellschaft sichtbar macht.

*„Die formale Strenge, die sich in einer Klarheit in den frühen Werken manifestiert, markiert eine entscheidende Etappe Hermann Nitschs künstlerischer Entwicklung. Sie bildet das strukturelle Fundament seines gesamten späteren Œuvres. Die frühen Malereien und Relikte zeigen, dass Nitschs Praxis von Beginn an auf Ordnung, Maß und kompositorische Kontrolle angelegt ist. Die kalkulierte Anordnung der Materialien, die exakte Vermessung der Abstände und die bewusste Reduktion der Mittel verweisen auf ein künstlerisches Denken, das weniger vom Gestus des Überschusses als von konzeptueller Stringenz geprägt ist.“* Julia Moebus-Puck

### **HERMANN NITSCH 1960 bis 1965**

**PUBLIC OPENING** Mittwoch, 25. März 2026, 17 – 21 Uhr  
**ORT** WIENER AKTIONISMUS MUSEUM, Weihburggasse 26, 1010 Wien  
**DAUER** 26. März – 05. Juli 2026  
**ÖFFNUNGSZEITEN** Täglich (außer Montag) 11 – 18 Uhr  
**INFORMATION** <https://wieneraktionismus.at/>

### **EINTRITTSPREISE**

**REGULÄR** 13 €

**ERMÄSSIGT** 10 € für SeniorInnen ab 65, Studierende, Lehrlinge, Personen im Zivil- und Präsenzdienst und Menschen mit besonderen Bedürfnissen

**FREIER EINTRITT** ICOM, Kinder/Jugendliche unter 19 Jahren, Kulturpass

**VERANSTALTUNGEN** Eintritt frei

**JAHRESKARTE** 29 € - Veranstaltungen inkludiert

**KOOPERATIONEN** Ö1 Club, Vorteilsclub Stadt Wien, Vienna City Card

**PRESSE** Christina Werner PR, [christina.werner@wieneraktionismus.at](mailto:christina.werner@wieneraktionismus.at)  
M +43 699 10 48 70 72, <https://wieneraktionismus.at/presse/>